

@ Lehrer-Eltern bzw. Eltern-Lehrer ...*äähmja*

Beitrag von „ovli“ vom 17. Oktober 2003 17:35

Hallo Petra,

Ich will mal aus Elternsicht antworten: Ich kenne aus eigener Erfahrung beide Situationen ganz gut. Eines meiner Kinder konnte ebenfalls flüssig lesen und ziemlich gut rechnen, als er in die Schule kam. Für mich als Mutter war das nicht besonders aufregend, mein Kind wurde im Oktober des Einschulungsjahres bereits 7, hat einen älteren Bruder, es war also alles nachvollziehbar.

Meine anderen Kinder sind mit wenigen Lesekenntnissen (also völlig "normal")in die Schule gekommen. Für die Lehrer ist das kein Problem, für die Eltern von Kindern, die schon mehr oder weniger gut lesen, auch nicht, möglicherweise aber wohl für Eltern, die wissen, dass die Zeit, in der die Kinder "abgeholt werden, wo sie stehen", sehr begrenzt ist. Wir Eltern wissen dass, je mehr schon lesende Kinder in der Klasse sind, der Druck auf die noch nicht lesenden immer höher wird. Spätestens am Elternsprechtag hört man dann, man solle doch mehr lesen (rechnen...) üben.

Was ich damit sagen will ist dies: es gibt bestimmt auch Leute, die denken, dass Du dein Kind vorab fit machst, die meisten sehen aber wahrscheinlich nur, dass ihr eigenes Kind sich umsomehr plagen muß, um da mitzuhalten.

Und obwohl ich weiß, dass gerade in den ersten Schuljahren nicht soviel Druck auf den Kindern lasten sollte, dass sie ein ganz unterschiedliches Lerntempo haben und dass dies gar nichts darüber aussagt, wo sie am Ende des 4. Schuljahres stehen werden, fällt es mir unendlich schwer, gelassen zu bleiben, nicht zu drängeln, angesichts der Tatsache, dass z.B. meine Tochter nicht zu den schnellen Schülern gehört.